

Kapitel II

Zweiter Weltkrieg und die Nachkriegszeit

1940-1949

1940-1945

Allgemeines

Willi Bosse arbeitet bei der Reichsbahn in Reckenfeld, und wenn er sieht, wer von den jungen Männern Heimaturlaub erhalten hat, verpflichtet er diese Jungs zum Fußballspiel:¹

„Uns fehlt für morgen noch einer, spielst Du mit?“ „Ja“, ist meist die Antwort. Und das klappt dann auch, denn ein bisschen Abwechslung gegenüber dem Kommiss tut gut.

Mit Fahrrädern oder zu Fuß findet die Anreise statt. Gegner sind Borussia Emsdetten, Reichsbahn Münster, Münster 08, Westbevern und Roxel. Es werden auch Meisterschaftsspiele (1940/1941) ausgetragen.

Die A-Fußball-Jugend, von Willi Bosse betreut, wird Bann-Meister. Alle Bann-Meistermannschaften spielen um die Gau-Meisterschaft. Die Reckenfelder A-Jugend tritt gegen Schalke, Hamm und Warendorf an und gewinnt alle drei Spiele. Gespielt wird bei den Preußen in Münster. Als sieben Spieler zum Militär eingezogen werden, können keine Begegnungen mehr stattfinden.

Willi Bosse besorgt als Reichsbahn-Bediensteter verbilligte Gruppenkarten. Die jungen Spieler drücken auch etwas Taschengeld ab. Ob das Geld reicht? „Egal, hin und zurück sind wir alle gekommen. Vielleicht sind einige auch schwarzgefahren? Wer weiß!“²

Heimspiele der Fußballer zu dieser Zeit finden auf dem Sportplatz bei Leihing statt.

Die Trikots der A-Jugend werden von der Reckenfelder Metzgerei Jürgens³ und der Firma Schlick gespendet.

Die Fußballspiele beginnen sonntags morgens. Oft erfahren die Eltern/Mütter erst später davon, da ihre Jungs zum Fußballspielen unterwegs sind.

Wie überall, so kommt auch im Sportclub Reckenfeld während des Krieges der Spielbetrieb der Seniorenmannschaften langsam aber sicher zum Erliegen.

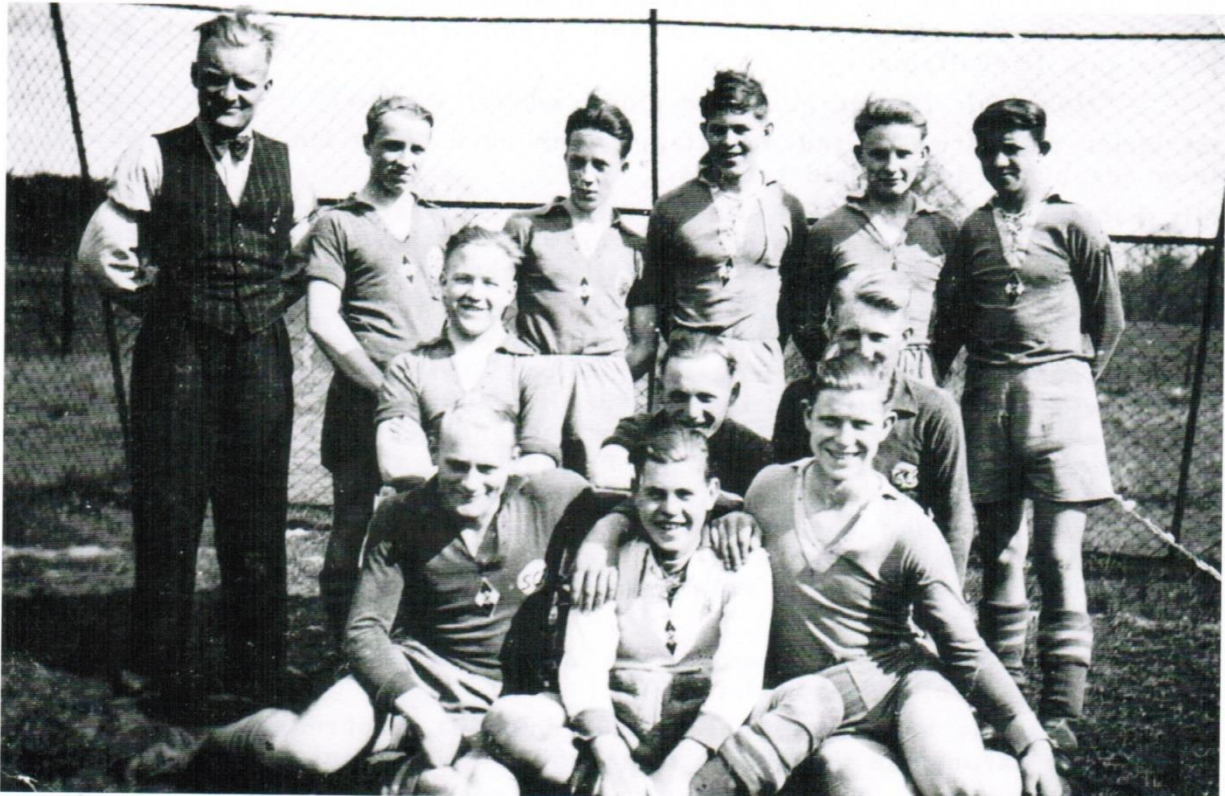
1943 und 1944 bilden die Grevener und die Reckenfelder Fußball-Jugend zusammen eine Mannschaft. Schiedsrichter und zugleich Betreuer von Greven 09 ist **Willi Heine**.

Der Krieg bis 1945 reißt große Lücken in das noch recht junge Geschehen des SCR. Viele der jungen Männer kehren nicht mehr zurück...

¹ Text von Bernhard Rautenberg.

² Text von Joachim Richter.

³ Heute befindet sich dort ein Mehrfamilienhaus.



Die Fußball-A-Jugendmannschaft 1941 mit einem Emblem auf den Trikots.

Die Spieler und der Betreuer Willi Bosse stehen in einem Tor, das mit Holzbalken, Maschendraht und Eisenstangen ausgestattet ist.

Die Spieler: V.l.st.: Joachim Richter, Peter Retzmann, Eduard Henke, (Anm.: Hierbei muss es sich um Hans Herbert Henke handeln, der zu den Vermissten gehört. Lt. Zeitung GZ vom 26.11.2011), Felix Pieper, Merfeld.

ho.: Lenuweit, Josef Dömer, Paul Pieper si.: Alfons Dömer, Günter Thiel, Heinz Schmitz.

1946

Allgemeines

Der Sportplatz an der evangelischen Schule⁴ wird von vielen hergerichtet - urbar gemacht. Ein Waldstück muß gerodet werden. Mit dem Pferd Mieze vom Bürgermeister Heimsath und einem Waldteufel werden die Baumstumpen herausgedreht⁵ oder die Wurzeln werden mit Gerden und per Hand herausgeholt. Da kommt es auch schon mal vor, da ein Spaten abbricht. August Jerzinowskis Pferd löst bei größeren Baumstumpen das Heimsathsche Pferd ab, weil es kräftiger gebaut ist⁶.

Die meiste Arbeit machen sich die Jerzinowskis. August Jerzinowski hat Pferd und Wagen, und damit kann Sand zum Planieren herangefahren werden⁷.

⁴ Heutige Erich Kästner Gemeinschaftsgrundschule.

⁵ Text von Joachim Richter.

⁶ Text von Heinz Jerzinowski.

⁷ Text von Bernhard Rautenberg.

Der Sand wird mit einer Lore, die auf Schienen läuft, weitertransportiert. Der Platz kann anschließend planiert werden.

Zur Erledigung der Arbeiten kommen nach Feierabend die Spieler, und für die älteren Kinder gibt es gelegentlich schulfrei⁸.

Später wird der Sportplatz eingezäunt. Die Spieler steigen über den Zaun, die Kinder kriechen unten durch, was nicht ungefährlich ist.

Auf dem fertigen Sportplatz treffen sich auch die Kinder, die mit dem Fußball spielen wollen. Und August Jerzinowski zeigt ihnen, wie man mit dem Ball und Gegner umgehen muß.

Die finanzielle Lage des Reckenfelder Sportclubs ist in den ersten Nachkriegsjahren zuerst schlecht. Nicht nur, da keine Fußballkluft gekauft werden kann, auch zum Transport reicht es nicht vorn und nicht hinten. Und dennoch, für die Jugendspieler gibt es hin und wieder - egal, ob gewonnen oder verloren - wenigstens eine Regina (Getränk).

Auf der nächsten Seite steht es schwarz auf weiß. Der Text stammt von Änne Malkmus.

⁸ Text von Julius Reichardt.

1946 - 1947 - 1948 im SC Reckenfeld 1928

Die I. Mannschaft benötigt dringend neue Klüft, die alte ist
gänzlich morsch. Woher? Berügscheine gibts nicht. Regulator nicht zu
haben. Plötzlich, oder endlich steht die I. in neuen weissen
Trikotstrümpfen neuen frisch schwarz gefärbten Hosen. Ursprüngl: aus
Baumwollkops in Schwarzarbeit maschinengestrickt, Hosen gefärbt.
Aber dann: Polizei will wissen woher das Gern. Bescheinigung vom Stb.
besorgt, dass er sich nicht geschädigt fühlt, dass er einverstanden damit,
dass das Gern aus seinem Abfall ausgelesen. (Denkste) Edi
Tugend muss nach auswärts zum Spiel, möglichst per Bahn. 5-6 Mann
da u fest immer Fahrgeld. Abgeben an Tugend J. Er löst für 11 Spieler.
Nach heissem Spiel 11 Regina für seine Tugend. Taboreng so fort.
I. muss nach ausserkalb. Pils = Fata Morgana. Zerstörten wäre
mal zu haben. Aber Brennstoff? 2-3 Mann werfen Bargeld, manchmal
muss Täuschmittel her (vielleicht Balkenbrend) wer? woher?
Tendenfalls hat es geklappt.
Pleitegeier hat immer gewinkt, ist aber doch vorbei
geflogen.

Bitte zu den Akten nehmen!

46

Den obigen Hinweis, dass dieser Beleg „zu den Akten zu nehmen ist“, schrieb Gerhard Gädigk.

Fußball-Herren

Die Westfälischen Nachrichten (WN) in ihrer Ausgabe vom 28. August 1946 (auszugsweise):

„Der neue Aufbau des Sports - Interessante Zahlen aus dem Fußball - Mit frischem Mut ans
Werk“,

so die Überschrift des Artikels. Und weiter:

„Wie Sportkamerad ... vom Zonenfußballfachausschuss ... ausführte, wird die augenblickliche
Situation im Sport durch die letzte Verfügung der Militärregierung bestimmt. ... es komme
jetzt darauf an, dass der Spielbetrieb nicht zum Erliegen komme.“

Der Neuaufbau des Sports müsse von unten herauf auf demokratischer Grundlage gewährleistet werden ...

Im Regierungsbezirk Münster haben sich folgende Kreissportverbände gebildet: ... Münster-Warendorf: 45 Vereine mit 92 Mannschaften ...

... wurde die EntschlieÙung angenommen, die sich mit der Transportfrage der Spieler an Samstagen und Sonntagen befasst. Sie wird dem Zonensportrat zur weiteren Verfolgung übergeben werden...

... stellte zwei Punkte aus der neuen Spielordnung heraus: Spielerwechsel und Spielberechtigung sowie Abschluß von Freundschaftsspielen.“

Und noch einmal die Westfälischen Nachrichten vom 2. Oktober 1946:

„Die Kreisklassenvereine spielen in der neuen Saison in drei Staffeln einer 1. Kreisklasse. Staffel 2: ... SC Reckenfeld ...“

Das erste Spiel nach dem Krieg, das die Reckenfelder Fußballer austragen, ist gegen Nordwalde. Dort verlieren die SCR-Fußballer mit 0:15 Toren.

Bei der Einweihung des soeben fertiggestellten Sandsportplatzes haben die Reckenfelder erneut die Nordwalder vor den Stiefeln. Die SCR-Mannschaft dreht den Spiel nun um, und gewinnt ebenfalls mit 15:0 Toren.⁹

Einige Polen¹⁰ treten in den SCR ein und spielen für den Reckenfelder Sportclub. Durch den Eintritt können sie an offiziellen Meisterschaften teilnehmen.

„Die Polen, die in Reckenfeld das Sagen hatten, bestimmten, dass die jungen polnischen Fußballspieler anzumelden sind und in der deutschen Mannschaft zu spielen haben. Die Polen waren sämtlich gute Fußballspieler. Zwischen den deutschen und polnischen Spielern entwickelte sich eine sehr gute Kameradschaft.

Die polnischen Spieler hatten inzwischen die deutsche Sprache erlernt.“¹¹

Die Polen haben auch eine eigene Mannschaft; so spielen Polen gegen Polen.

Namen polnischer Spieler: Jurek, Bolek und Mermer (Verteidiger), Ernst Smolarski (Torwart), Kowalski.

Die Polen haben auch einen eigenen Sportplatz an der Bahnhofstraße - hinter dem Haus Dilla, Auf diesem Platz hat die 1. Mannschaft gegen eine Polenauswahl gespielt und haushoch verloren¹². Zur Strafe müssen die SCR-Spieler aus größeren Behältnissen Schnaps konsumieren, in größeren Mengen, versteht sich.¹³

(Anm.: Ab Mai 1945 werden in Reckenfeld für ca. fünf Jahre die Bahnhofstraße, die Blöcke A und B sowie weitere größere Gebäude durch polnische DPs (Displaced Persons) besetzt. Trotz dieser katastrophalen Jahre für die Reckenfelder Bevölkerung wurden zwischenmenschliche

⁹ Text von Edmund Rech.

¹⁰ Text von Heinz Jerzinowski.

¹¹ Text von Herbert Knels.

¹² Polen: Displaced Persons.

¹³ Text von Siegfried Zabarowski.

Beziehungen auf- und ausgebaut. Das Vereinsleben regte sich bereits 1946/47. So auch beim Sportclub Reckenfeld.)



Der Aufstieg in die Fußball-Bezirksliga scheidet nur daran, da das notwendig gewordene Entscheidungsspiel mit 1:2 gegen Reichsbahn Münster verlorengelht. Die Reckenfelder Mannschaft wird durch mehrere Polen und durch Jupp Lech verstärkt. Die Spieler tragen selbstgenähte Trikots mit einem SCR-Emblem. Der Stoff wird von den Grevenener Textilfirmen Schröder und Cramer besorgt.

Arthur Krispin macht per Siegel im Amt Greven aus Polen Deutsche, für ein Spiel gegen Westbevern. Die Westbeverner staunen nicht schlecht, als der SCR nur mit deutschen Spielern antritt. (Anm.: Es durfte nur eine begrenzte Anzahl von Ausländern spielen).

Die Vorstandsmitglieder Quadflieg und Krispin unterzeichnen 1947 eine Urkunde, die dem Sieger beim Handball Diplom-Spiel für Damen verliehen wird.

Sportclub Reckenfeld 28
Mitglied des K. S. V.
Sportplatz an der alten Schule
Dienstagsabend 20 Uhr
Vorstandssitzung
Telefon 363

Geschäftsführer:
Artur Krispin
Reckenfeld D 36
Münster-Land/Westf.

S. C. Reckenfeld 28 den 25. 4. 1942.

An
Herrn Amt Greven
Z. Hd. Herrn Kerthner
Zimmer No. 1.

Betr.: Infotankmeldung.

Stillschließend unserer Sportwoche vom 18. Mai bis
Pfingstmontag, dem 25. Mai 1942, bitten wir um
Genehmigung der Lustbarkeit.

Am Pfingstmontag, dem 25. Mai (Sokalspiele)
ab 19 Uhr Lagerrechnung u. Tanz (öffentlich)

Pfingstmontag, dem 26. Mai Familienfeier (geschlossen
mit Tanz.

Die Veranstaltungen finden an den beiden
Pfingsttagen in den Räumen, Kaffeewirtschaft
Josef Beckermann statt. (Herbert No. 1.)

Bitte um die Genehmigung für die beiden
Festtage zu gewähren.

In voraus meinem Dank, nebst Sportgrüßen.

S. C. Reckenfeld 28

L 14/04 A. Krispin.

1947

Fußball-Herren

Immer mehr Männer kehren aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Und wer Lust hat, Fußball zu spielen, wird gerne aufgenommen.

„Wir haben schon wieder einen dazubekommen, ist dann der Ausspruch.

Beide Mannschaften treten fast immer komplett mit elf Spielern an. Wenn es sein muss, werden Spieler auch sonntags von der Arbeit abgeholt¹⁴.

Die 1. Mannschaft tritt in der Staffel 2 gegen folgende Mannschaften an:

Ems Westbevern	SV Nienberge	SuS Havixbeck
Westfalia Kinderhaus	Germania Dyckburg	Falke Saerbeck
VfR Münster	SC Uppenberg	SV Nottuln

Anfang Januar 1947 liegt der SCR nach fünf Spielen an drittletzter Stelle in der Tabelle. Drei Spiele verloren, eins gewonnen und eins unentschieden gespielt.

Von Ende Januar 1947 bis zum Monat Mai 1947 finden u.a. Spiele mit folgenden Ergebnissen statt:

WN vom 23.1.47:	SC Reckenfeld 1	Ems Westbevern 1	1:1
	SC Reckenfeld 2	Ems Westbevern 2	2:1
WN vom 29.1.47:	Falke Saerbeck 2	SC Reckenfeld 2	3:1
	Falke Saerbeck 1	SC Reckenfeld 1	3:6
WN vom 26.3.47:	SC Reckenfeld 1	Münster 08 1	4:1
	SC Reckenfeld 2	Münster 08 2	1:1
WN vom 23.4.47:	SC Reckenfeld 1	VfR Münster *	4:2
WN vom 7.5.47:	SC Reckenfeld 1	Falke Saerbeck	5:3

*Der VfR Münster ist zu dieser Zeit Tabellenführer.

Die WN vom 31. Mai 1947:

„Fußballpokalturnier in Reckenfeld

Das Fußballpokalturnier des SC Reckenfeld aus Anlass des Vereinsjubiläums gestaltete sich zu einem vollen sportlichen Erfolge. Im Endspiel wurde Uppenberg Münster von Emsdetten mit 7:0 abgefertigt. SC Reckenfeld verlor gegen Rasensport Rheine im Freundschaftsspiel knapp mit 2:3 Toren. Ibbenbüren 1 schlug den FC Falke Saerbeck mit 3:0.“

(Anm.: Hier könnte es sich um die Sportplatzeinweihung an der evangelischen Schule handeln).

Zu dieser Zeit - die ersten Jahre nach dem 2. Weltkrieg - finden Fahrten zu anderen Vereinen mit englischen Militärfahrzeugen statt. Der Grund: Das Besorgen eines Busses und noch viel mehr die Bezahlung eines solchen Gefährts, werden allgemein als Fata Morgana bezeichnet.

¹⁴ Text von Herbert Knels.

Die Genehmigungen für Militärfahrzeuge werden beim englischen Kommandanten eingeholt. Als für eine Fahrt vergessen wird, die Genehmigung einzuholen, findet unglücklicherweise auch eine Kontrolle statt. Alle Aufsitzenden müssen zu Fuß weiter. Darüber ist der Spieler Gilles so verärgert, dass er seine Fußballtreter in die Ems wirft - auf Nimmer-wieder-sehn!

Fahrer dieser Militärtransporte ist Heinz Termöllen. Horst Schulz hilft mit, wenn es um organisatorische Probleme geht.

Ein weiteres Ereignis aus dieser Zeit. Mit Willi Czekalla werden die Spieler auch mit einem offenen Lkw befördert. Ein behelfsmäßig befestigtes Lenkrad hätte bald den Sturz mit Mann und Maus in die Ems verursacht.

Und wie wird der Lkw angetrieben? Auf der Ladefläche steht hinter dem Fahrerhaus ein Ofen, in dem Kalmuck (*Anm.: Abfall aus Lumpen*) verbrannt wird, dessen Gase die Beförderung immer garantieren oder auch nicht.¹⁵

Handball

Nach einem Liedheft¹⁶ - datiert vom 8. November 1947 - gibt es 1947 je eine Damen- und eine Herren-Handballmannschaft. In dem o.a. Heft sind folgende Herren erwähnt:

B. Verhülsdonk	Walter Riemer	Eckehard Maaß	Hans Smolnika
Rautenberg	Manfred Ernst	Franz-Josef ?	Anton Thünemann
Ewald Thünemann	Wolfgang Schulz (Torwart)	Hubert Koster	Otto Hesse
Werner Buschhaus	Heinrich Falkenreck	Detlef Dyttko	Rudolf Dyttko
Gerd Getta (Torwart)	Joachim Richter	Heinz Applabeck	Fritz Bialon

Beim ersten Spiel gegen Emsdetten wirft der leichtfüßige Joachim Richter das erste und einzige Tor für den SCR. Reckenfeld verliert 1:12.

Die Damenmannschaft besteht aus folgenden Spielerinnen:

Adelheid Henke (Torfrau)	Hannelore Thiel	Editha Kitzmann (Spielführerin)	Lina Hock
Else Hock	Irmgard Jendroska	Lotte Kutsch	Inge Stäblein
Marianne Eixler	Gisela Maaß	Maria (Mieze) Dames	Ilse Jerzinowski

(Anm.: Diese Riege spielt von 1947-1950. Nach und nach heiraten die jungen Damen, bis dann 1950 sich die Mannschaft mangels Masse auflöst.)

Gespielt wird **Feld-Handball**. Gegnerische Mannschaften sind u.a. Reichsbahn Münster, Münster 08, Germania Münster, Hilstrup und Nienberge.

¹⁵ Text von Edmund Rech.

¹⁶ Liedheft von Lotte Ernst.

„Der Platz in Nienberge war der schlechteste von allen. Kuhfladen lagen auf der Wiese, und wer nun ausgerechnet dort hinfiel oder ausrutschte, na, der sah aber besch... aus!“

So die Aussage einiger Spielerinnen.

Der heimische Platz ist der Sandsportplatz an der evangelischen Schule.

Gegnerische Vereine werden entweder per Zug, per Lkw oder per Fahrrad erreicht. Der Spieltag ist der Sonntag. Sehr früh müssen die Spielerinnen die Reise antreten, denn die Spiele finden fast immer am Vormittag statt.

Wer keine Sportschuhe hat, spielt eben barfuß. Und als Trikots dienen Turnhosen, Blusen und Hemden. Die Reckenfelder Mannschaft (11 Frauen gehören zu einer Mannschaft) spielt um Punkte in einer Liga. Das erste Meisterschaftsspiel gewinnen die Reckenfelderinnen in Hilstrup mit 7:2 Toren. Erst nach einer Siegesserie von sechs Spieltagen kehren die SCR-Handballerinnen mit einer Niederlage nach Hause. Etwas traurig klettern sie vom Lastkraftwagen herunter.

Einmal in der Woche wird auf dem Sportplatz trainiert. **Bernhard Verhülsdonk** ist der Trainer. Durch das stetige Training sind die Damen auch konditionell auf der Höhe.

Inge Stäblein als Linkswerferin ist von der gegnerischen Mannschaft nicht gut auszumachen, **Irmgard Jendroska** ist wieselflink und die erst 16-jährige Torfrau **Adelheid Henke** sorgt für wenig Gegentore.

So erfolgreich wie die Damenmannschaft ist die Herrenriege nicht. Etwas neidisch schauen die jungen Männer auf die jungen Damen, wenn diese erneut zwei Punkte zu Hause oder auswärts einfahren können.



Die erfolgreiche Damen-Handballmannschaft:

V.l.: Oben: Bernhard Verhülsdonk, Lina Hock, Else Hock, Editha Kitzmann, Liselotte Kutsch, Käthe Steinhauer

Mitte: Hannelore Thiel, Irmgard Jendroska, Inge Stäblein

Unten: Marianne Eixler, Adelheid Henke, Elfriede Butschkowski.

Auszug aus einer Festschrift anlässlich eines Festes im Saal der Gastwirtschaft Beckermann.
(Anm.: Die Gastwirtschaft Beckermann lag am heutigen Fuß- und Radweg vom Block D nach Greven-Stadt)

Der Prolog:

„Ein Fest, so war es schon vor Zeiten soll gute Laune stets verbreiten! Da müssen hübsche Mädchen winken, mit Herz und Äuglein listig blinken, da muss, willst dich auch sehr verdrießen, der Schweiß nur so in Strömen fließen. Und alle, die sonst Bälle raufen, vom Selbstgebrannten kräftig saufen. Befolgt ihr das, und das ist wichtig, erst dann ist euer Fest ganz richtig! Ich, der Poet, hab's so bestellt, für Euch, vom SC Reckenfeld!! November 1947“

1948-1949

Allgemeines

Von 1948 ist für zwei Jahre der Schreinermeister **Hermann Röber** 1. Vorsitzender im SCR. Hermann Röber ist als engagierter Reckenfelder bekannt.

Als Vereinslokal dient weiterhin die Gastwirtschaft Beckermann.

1949 dient der Sportplatz an der evangelischen Schule einer weiteren guten Sache, als es darum geht, Geld für eine Leichenhalle zu sammeln. Der Fußball-Hit Handel gegen Gewerbe macht unter hoher Teilnahme der Reckenfelder Bevölkerung dieses erst möglich.

Aus einem von Hermann Röber gebauten Flugzeugmodell fällt der Lederball über dem Anstoßpunkt heraus. Allerdings erst, nachdem nachgeholfen wird, denn das runde Leder hat sich verklemt.

"Bei der Generalprobe am Tag zuvor hat alles prima geklappt", so der Konstrukteur des Holzfliegers nach dem kleinen Missgeschick.

Zu einem späteren Zeitpunkt nehmen in einem weiteren Benefiz-Spiel zu Gunsten der Leichenhalle zahlreiche Reckenfelder Prominente die Fußballerische Auseinandersetzung auf. Gespielt wird gegen die Reckenfelder Karnevalsgesellschaft (Re-Ka-Ge).

Fußball-Herren

Am zweiten Pfingsttag, dem 17. Mai 1948, steigt in Reckenfeld ein Fußballpokalturnier. Eingeladen werden vom SC Reckenfeld Westfalia Kinderhaus, SC Uppenberg, SC Nienberge und Falke Saerbeck.

Eine deftige Verwarnung in Form einer vierwöchigen Spielsperre spricht Vereinsvorsitzender Hermann Röber an den Spieler E. R. aus. Dem Vorstand waren unflätige Bemerkungen des Genannten zu Ohren gekommen.

Bei Heimspielen kommen die Reckenfelder Spieler bereits in ihrer Fußballkluft auf dem Fahrrad oder zu Fuß zum Sportplatz. Wenn es kalt ist, dient ein Mantel als Schutz. Umkleidemöglichkeiten gibt es erst später in der evangelischen Schule. Am Eingang zu den Klassenrumen an der evangelischen Schule ist eine Schwengelpumpe angebracht. Diese nutzen die Spieler, um sich nach dem Spiel den Sand oder den Schlamm von den Fußballtretern abwaschen zu können¹⁷.



Die erste 1. Fußballmannschaft nach dem 2. Weltkrieg an der evangelischen Schule:
V.l.n.r.: Hermann Harpers, Hennecke, Albert Jerzinowski, Siegfried Zabarowski, Josef Lech, Ernst Schmitz, Herbert Knels, Paul Janotta, Arthur Krispin; die drei Polen Bolek, Smolarski und Mermer.

¹⁷ Text von Herbert Knels.



Eine Schülermannschaft von 1949:

H.v.l.: Hans Lipovschek, Heinz Heimsath, Ewald Schmäing, Willi Czekalla, Josef Bender, Hans Küper

M.v.l.: Lothar Reichhardt, Herbert Wischniewski, Rainer Deitmar

U.v.l.: Helmut Tomczok, Clemens Claus, Alfred Jaquemotte.



Die 1. Fußball-Seniorenmannschaft nach dem 2. Weltkrieg, Spielzeit von 1947-1949 mit den selbstgenähten Trikots und Strümpfen.

St.v.l.: Hermann Harpers (Rechtsaußen); Mermer, ein Pole, (Verteidiger/Läufer); Bolek ein Pole, (Mittelläufer); Ernst Schmitz (Mittelstürmer); Albert Jerzinowski (Verteidiger); Herbert Knels (Linksaußen); Gottschalk (Stürmer/Läufer); Paul Janotta (Läufer)

Ho.v.l.: Siegfried Zabarowski (Verteidiger); Fritz Jerzinowski (Torwart); Josef Lech (Verteidiger/Läufer).



Die 2. Fußball-Seniorenmannschaft 1947-1949.

St.v.l.: Ede Janotta, Karl Merfeld, Achim Richter, Willi Gilles, Erwin Zech, Koko Schulte, Heinz Termöllen, Heinz Kutsch

Ho.v.l.: Hermann Wessel, Hans Smolnika, Heinz Jerzinowski.

Verletzungen können sich die jungen Spieler nicht leisten, denn wer krankfeiert, hat kaum Aussicht eine Arbeit zu bekommen bzw. zu behalten.

„Die Grevener Baumwollspinnereien hatten Kopsen (Spindeln mit Garn) bei den Bauern in Scheunen unter Stroh und Heu versteckt. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde ein Teil der Kopsen an Land gezogen. Die Spielerfrauen strickten aus dem dünnen Garn (8-10 Fäden liefen zusammen) Trikots und Strümpfe.“¹⁸

Fußball-Jugend

Hinter den Toren sammelt sich in den regnerischen Monaten Wasser und Schlamm. Je öfter die Kinder nun daneben schießen, umso öfter gelangt das runde Leder in das Naß. Und der Ball? Er wird schwerer und schwerer. Die jugendlichen Kicker treten nur noch ungern gegen das dunkel erscheinende Gebilde, was auch noch den Sieg bringen soll. Au, weia.

In diese Nachkriegszeit passt auch folgende Tatsache: Um den Spielern - alles junge und hung- rige Menschen - etwas Deftiges zu beschaffen, schlachtet August Jerzinowski Schweine.

„August Jerzinowski gibt sein letztes Hemd für seine Fußballjungs.“¹⁹

„Wir waren alles Fußballhungrige Jungs, und August Jerzinowski war für uns da. Mit selbstge- strickten Trikots, schwarz-weißen Stutzen und unseren Fußballschuhen sind wir zur Schule gegangen. Wir waren stolz, richtige Fußballer zu sein. August Jerzinowski hat der Jugend die Freude am Sport gegeben!“²⁰

¹⁸ Text von Heinz Jerzinowski.

¹⁹ Text von Bernhard Rautenberg.

²⁰ Text von Manfred Rinkewitz.

Handball

Die Westfälischen Nachrichten vom 26. Mai 1948:

„Bei den Handballspielen anlässlich des 20-jährigen Bestehens des SC Reckenfeld wurden gute Leistungen geboten: Greven 09 - Adler 6:8, bei den Frauen siegte Greven 09 mit 5:0, SC Reckenfeld - SV Nordwalde 5:6, Frauenspiel: Sieger Reckenfeld 3:1 gegen Nordwalde. Borussia Münster - SC Gremmendorf 2:6, Schüler: Münster 62 - Adler Münster 1:7.“

Ausschnitte vom Sportfest auf dem Sportplatz an der evangelischen Schule im Jahr 1949:



SCR-Vorsitzender Hermann Röber empfängt Frau Lipovschek. Im Hintergrund ein Teil der zahlreich erschienenen Reckenfelder Zuschauer.



Das von Hermann Röber gebaute Flugzeug. Im Hintergrund die evangelische Volksschule.



Beide Mannschaften sind angetreten. Im Hintergrund die evangelische Volksschule.



Eine der beiden Mannschaften, vorne Lichtenstein, späterer SCR-Vorsitzender.



Hermann Röber wirft die Münze zur Seitenwahl. In der Mitte SCR-Mitglied Bernhard Otte.



Paul Nortmann, links, verfolgt seinen Gegenspieler. Im Hintergrund die Häuser von Schmelter und Otte an der Grevener Straße.



Elfmeter, aufgrund eines Fouls im Strafraum. Im Tor steht Fußball-Theo (Theodor Quibeldey), der beide Hände vor das Gesicht hält, um dem fälligen Torschuss nicht entgegensehen zu müssen.



Im Strafraum, bei der Bernhard Otte den Ball vorbei an Hermann Heimsath auf das Tor schießen kann.



Mit Boxhandschuhen Anton Skirde und Karl-Heinz Schulte so-wie Heinz Termöllen, der den Ringrichter spielt.



Pannas Schulte (schwarz), Koko Schulte mit SCR-Emblem und Heinz Termöllen bereiten den Boxkampf vor.

MANFRED



August Gahrens -Vorstandsmitglied des SCR - und sechster von rechts Eugen Schmidt, späterer Vorsitzender des SCR.



Bernhard Otte (li) im Gespräch mit Hermann Heimsath. Im Hintergrund der Wald von Grothoff.



Ein Ausschnitt der großen Zuschauerkulisse am Waldrand, gegenüber der Schule.